

KOMMENTIERT

Notwendig

RALF STORK

Der Kostendruck für die Landwirte nimmt von Jahr zu Jahr zu. Während für Getreide und andere Erzeugnisse immer schlechtere Preise gezahlt werden, verteuert sich die Produktion, vor allem durch die hohen Energiekosten. Zwei Drittel der Milchbetriebe im Land arbeiten unrentabel, weil sie die Milch nicht so günstig liefern können, wie es der Markt verlangt. Um wettbewerbsfähig zu arbeiten, darf Rationalisierung kein Fremdwort für die Landwirte sein.



Wenn eine Agentur – wie bei dem geplanten Arbeitgeberzusammenschluss in Oberhavel – zehn hochqualifizierte Arbeiter anstellt und bei Bedarf an die verschiedensten Betriebe ausleiht, klingt das noch nach Zukunftsmusik. Aber

auch im Interesse der Landwirte werden solche Konzepte bald Realität sein. Die Betriebe profitieren davon, weil sie gezielt nur in der Erntezeit auf zusätzliche gut geschulte Arbeitskräfte zurückgreifen können. Dadurch sparen sie Lohnkosten. Das bedeutet zwar mittelfristig den Abbau von Arbeitsplätzen. Aber es macht Betriebe wieder wettbewerbsfähiger und sichert ihre Zukunft.

LANDEBEN

Weihnachtlicher Bauernmarkt

SCHMACHTENHAGEN ■ Weihnachtlich verwandelt zeigt sich der Schmachtenhagener Bauernmarkt (Oberhavel) am Sonntag und Sonntag, 26. und 27. November. Zum 1. Advent gibt es neben Glühwein auch Gänsekeulen auf der Tenne.

KURZ & KNAPP

Risiken und Chancen im Tourismus

RHEINSBERG ■ Der 7. Tourismustag im Ruppiner Land steht unter dem Motto „Demografischer Wandel – Chance oder Risiko im Tourismus?“. Er findet am Mittwoch, 30. November, im Haus Rheinsberg - Hotel am See in Rheinsberg statt. Weitere Informationen unter ☎ 03391/65 96 30. Bis zum morgigen Freitag sind noch Anmeldungen möglich.

Stabil im ländlichen Raum

SEDDINER SEE ■ In der Heimvolkshochschule am Seddiner See werden heute „Modellvorhaben zur Stabilisierung des ländlichen Raums“ vorgestellt. Die Tagung beginnt um 10 Uhr. Weitere Informationen unter www.hvhs-seddinersee.de.



Abgerissen wurde gestern der Feuerwachturm im Forstrevier Klausheide (Ostprignitz-Ruppin). Seit Überwachungskameras zum Brandschutz eingesetzt werden, war das Bauwerk überflüssig geworden. FOTO: PETER GEISLER

Saisonale Multitalente mit Zukunft

Im Kreis Oberhavel entsteht der erste landwirtschaftliche Arbeitgeberzusammenschluss

RALF STORK

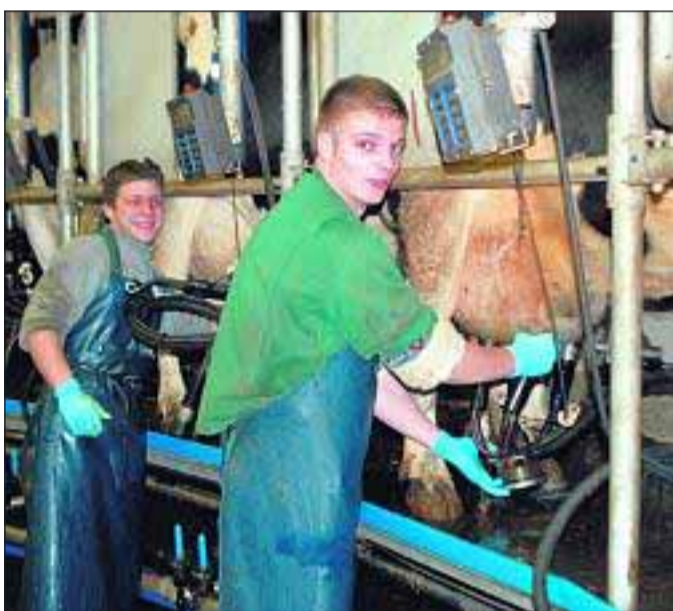
OBERHADEL ■ Es ist ein aufwendiges Konzept, es ist mit viel Planung und ein wenig Bürokratie verbunden, und es könnte die Zukunft der Landwirtschaft auch in Brandenburg sein: der so genannte Arbeitgeberzusammenschluss. Ähnlich wie in einem Maschinenring, bei dem mehrere Landwirte Erntemaschinen gemeinsam nutzen, sollen in einem solchen Zusammenschluss verschiedene Arbeitgeber auf einen gemeinsamen Stamm an Saisonkräften zurückgreifen können. Die Vorteile: Saisonkräfte können so dauerhaft beschäftigt werden. Durch den zeitlich begrenzten Zugriff auf die Arbeitskräfte könnten die Betriebe zudem Lohnkosten sparen und effektiver arbeiten.

Das Modell kommt aus Frankreich, wo es seit Jahrzehnte Anwendung findet. Ein solcher Zusammenschluss wird jetzt auch im Landkreis Oberhavel vorbereitet. Es wäre einer der ersten in Deutschland.

„Die direkte Akquise bei den Betrieben beginnt im nächsten Frühjahr“, sagt Matthias Platen von der „Landwirtschaftlichen Beratung der Agrarverbände in Brandenburg“ (LAB). Die GmbH hat das Konzept für den Zusammenschluss erarbeitet. Um die angestrebten acht bis zwölf Arbeiter dauerhaft beschäftigen zu können, müssen sich mittelfristig etwa 70 Betriebe zusammenschließen, schätzt der LAB-Geschäftsführer.

Zunächst geht es darum, den tatsächlichen Bedarf an saisonalen Arbeitern zu ermitteln. Die Betriebe geben an, in welchem Zeitraum sie zusätzliche Kräfte benötigen. Dann schließen sie einen Vertrag mit der LAB ab, die ihnen garantiert, die Arbeitskräfte für die gewünschte Zeit zur Verfügung zu stellen.

„Das Konzept kann nur funktionieren, wenn Betriebe mit unterschiedlichen Arbeitsspitzen beteiligt sind“, sagt Platen. Spargel wird im Frühjahr gestochen, Tier haltende Betriebe benötigen urlaubsbedingt im Sommer zusätzliche Arbeitskräfte und der Großteil der Feldfrüchte wird im Spätsommer eingebracht. Wenn der saisonale Arbeiter nacheinander in allen drei Betrieben aushilft, wäre er schon von Frühjahr bis Herbst beschäftigt. Hinzu könnten Aufgaben



Vielseitigkeit ist gefragt. Die künftigen Angestellten des Arbeitgeberzusammenschlusses sollen nicht nur in der Forstwirtschaft eingesetzt werden, sondern nach Möglichkeit auch Melken können oder einen Mähdrescher fahren. ARCHIV-FOTOS: HÜBNER, BOOCK, STORK

in der Forst- oder Fischereiwirtschaft oder in der Gemüseproduktion kommen.

Gerade in den Wintermonaten, in denen es in der Landwirtschaft deutlich weniger Arbeitsbedarf gibt, sollen die Beschäftigten auch in anderen Branchen, etwa als Lagerarbeiter oder Lkw-Fahrer für eine Spedition, eingesetzt werden können.

„Von den Beschäftigten wird eine hohes Maß an Flexi-

bilität und technischem Verständnis verlangt werden“, sagt Platen. Sie sollen keine ungelerten Erntehelfer sein, sondern einen Mähdrescher ebenso bedienen können wie eine Melkmaschine oder einen Gabelstapler. Vorgesehen für diesen Job sind Langzeitarbeitslose, die früher bereits etwa als Land-, Forst- oder Milchwirte im Grünen Bereich gearbeitet haben. In einer viermonatigen Schulung an der

Landwirtschaftsschule Oranienburg und über Praktika bei landwirtschaftlichen Betrieben sollen sie sich dann weiter qualifizieren. Wenn alles wie geplant läuft, soll die Zusatzausbildung im kommenden Winter beginnen. Ab dem Frühjahr 2007 könnten die Betriebe dann dauerhaft auf die Arbeiter zurückgreifen.

Platen ist überzeugt davon, dass sich die Arbeitgeberzu-

sammenschlüsse in Zukunft in Brandenburg durchsetzen werden: „Die Betriebe stehen unter einem hohen Rationalisierungsdruck. Die müssen sparen und da ist so ein Zusammenschluss eine gute Möglichkeit.“ In der Milchwirtschaft etwa arbeite die Mehrzahl der Betriebe nicht Kosten deckend. Ein Grund dafür sei unter anderem, dass wegen der höheren Milchproduktion im Sommer oft ein bis zwei Arbeiter mehr angestellt würden, als es über das ganze Jahr gesehen nötig sei. „Ein Arbeitgeberzusammenschluss ermöglicht den Abbau dieser Überkapazitäten und hilft den Betrieben, wieder wettbewerbsfähig zu werden“, sagt Platen.

► Landwirte, die Näheres über das Konzept der Arbeitgeberzusammenschlüsse in der Landwirtschaft erfahren wollen, können sich unter ☎ 03328/319251 bei der LAB in Teltow melden.

Die Arbeit teilen

Ein Arbeitgeberzusammenschluss in der Landwirtschaft funktioniert ähnlich wie ein Maschinenring. In diesem Fall greifen mehrere Arbeitgeber aber nicht auf einen gemeinsamen Fuhrpark zurück, sondern auf einen gemeinsamen

Stamm an Mitarbeitern. Die Betriebe sind so ausgewählt, dass sie zu unterschiedlichen Zeiten im Jahr auf die Arbeiter zurückgreifen. Während zum Beispiel der Spargelbauer im Frühjahr zusätzliche Arbeitskräfte braucht, ist der Fischwirt beim Abfischen der

Teiche im Herbst auf Hilfe angewiesen. Ziel des Zusammenschlusses ist es, mehrere Saisonarbeitskräfte das ganze Jahr über beschäftigen zu können. Die Betriebe sparen im Gegenzug Lohnkosten ein. An dem Projekt arbeiten neben der LAB der Kreisbauern-

verband, das Arbeitsamt, das Landwirtschaftsamt und die Landwirtschaftsschule Oranienburg mit. Geplant ist die Einrichtung von etwa zehn Arbeitsplätzen ab Ende 2006. An dem Zusammenschluss sollen sich rund 70 Betriebe beteiligen. ras

AGRARPREISE

Gültig für die 46. Woche

- Schweine: 1,46 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht, Sauen M1 1,11 Euro. Stück, durchschnittlich 44 Euro.
- Mastlämmer: 3,75 Euro/kg Schlachtgewicht, Schafe: 0,91 Euro/kg Schlachtgewicht.
- Ferkel: Preis bei 1,80 Euro je Kilogramm Lebendgewicht.
- Rinder: R3 Jungbullen 2,79 Euro/kg, Färsen 2,48 Euro/kg und Kühe 2,15 Euro/kg.
- Eier: Qualitätsklasse A, Größenklasse M weiß und braun 8,4 Cent/Stück, im Direktgeschäft 10,75 bis 11,05 Cent/Stück.
- Nutzkälber: Schwarzbunte männlich 120 bis 145 Euro, durchschnittlich 136 Euro, weiblich 30 bis 55 Euro je Stück.
- Speisekartoffeln: 8,50 bis 11 Euro pro Doppelzentner.

LAND & WIRTSCHAFT

Wir freuen uns über Hinweise, Themenvorschläge, Pressemitteilungen oder auch Gastkommentare für diese Seite. Sie erreichen uns: unter ☎ 03301/5 94 50 mobil unter 0178/4 58 91 57 per Fax unter 03301/59 45 94 E-Mail: Landwirtschaft@mazonline.de

HOFPORTRÄT

Mit dem Heu kamen die Pferde

Brandenburger Vollblüter vom Lindenhof in Rohrlack finden mittlerweile deutschlandweit Beachtung

ROHRLACK ■ Eigentlich hat Siegfried Dörge immer Pferde gehabt. Kein Wunder, dass die pferdelose Zeit von 1988 bis 1990 nur ein kurzes Intermezzo sein konnte. Als er zum Studium nach Berlin musste, hat er seine letzten Reittiere abgegeben. „Aber dann habe ich zwei Jahre lang auf den Wiesen so viel Heu gemacht, dass ich gar nicht mehr wusste, wohin damit.“

Also wieder Pferde. Und diesmal richtig. 1990 hat er seine erste Stute gekauft, im Januar 1991 dann sein eigenes Gestüt gegründet. Gute Stuten konnte er damals günstig in den LPG erstehen, die ihre Zuchtbestände auflösten. Heute tummeln sich auf den Koppeln rund um den Linden-

hof in Rohrlack (Ostprignitz-Ruppin) rund 40 Pferde. Ein paar davon sind Pensionsgäste, der Großteil ist in der Zucht. Gezüchtet werden Brandenburger Vollblutpferde für den Reitsport, die mittlerweile auch deutschlandweit Beachtung finden.

Seit kurzem gibt es auf dem Gestüt auch einen Hofladen, in dem der Sohn des Hauses, Martin Dörge, Produkte aus Stutenmilch verkauft. Der Pferdemilch wird eine heilende Wirkung bei Neurodermitis, Schuppenflechte, Magen-Darm-Erkrankungen und Stoffwechselstörungen nachgesagt. Im Laden können Shampoos, Hautcremes und sogar Liköre gekauft werden, in denen die kostbare Milch wichti-



Seit 1991 werden auf dem Lindenhof Pferde gezüchtet. Martin Dörge mit einem Brandenburger Vollblut. FOTO: RALF STORK

ger Bestandteil ist. Ein Liter Milch kostet 9,20 Euro. Der große Preisunterschied zur Kuhmilch kommt dadurch zu Stande, dass eine Stute fünfmal weniger Milch gibt als eine durchschnittliche Milchkuh.

Im dem alten Hofgebäude haben die Dörge mehrere Gästezimmer eingerichtet, so dass Besucher in den Ferien Reiterurlaub machen oder das restliche Jahr über die Ruhe und Abgeschiedenheit auf dem Lindenhof genießen können. ras

► Die Übernachtung in einem Doppelzimmer kostet rund 20 Euro pro Person. Das Gestüt Lindenhof in Rohrlack ist unter ☎ 033928/7 11 38 zu erreichen.